

**Deutsches Schauspielhaus Hamburg**  
**Kirchenallee 39 / D-20099 Hamburg / T 040.24871-116**  
**presse@schauspielhaus.de / www.schauspielhaus.de**

Presseinformation  
Hamburg 28/2/2020

## **Das Deutsche Schauspielhaus gibt einen ersten Ausblick auf die Spielzeit 2020-21**

Sieben Uraufführungen und acht weitere Premieren stehen bisher auf dem Spielplan für die kommende Saison. Viel Neues erwartet somit die Zuschauer\*innen in der nächsten Spielzeit, die spektakulär beginnt.

21 Jahre nach der Uraufführung von »Jeff Koons«, seiner überhaupt letzten Theaterpremiere, kehrt der Autor Rainald Goetz mit einem neuen Theaterstück ans Schauspielhaus zurück. Karin Beier inszeniert die Uraufführung von »Reich des Todes. Politische Theorie« zur Eröffnung ihrer achten Spielzeit als Intendantin am Deutschen Schauspielhaus am 11/9/2020.

Auch die Eröffnung im MalerSaal am Tag darauf ist eine Uraufführung. »Wir haben getan, was wir konnten« ist eine medizinisch-theatrale Recherche über Leben und Tod im deutschen Gesundheitswesen von Tuğsal Moğul. Der Autor selbst führt Regie. Premiere ist am 12/9/2020 im MalerSaal.

Viele Regisseur\*innen werden erstmals am Schauspielhaus arbeiten. Auch einigen neuen Ensemblemitgliedern werden Sie im Laufe der Spielzeit 2020-21 begegnen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht der bisher geplanten Produktionen und weitere Informationen.

### **Pressekontakt:**

**Wolfgang Kaldenhoff | Julia Mittelstraß**  
**Deutsches Schauspielhaus Hamburg**  
**Presse**  
**T 040.24871-116 | -191**  
**presse@schauspielhaus.de**  
**www.schauspielhaus.de/presse**

Hamburg 28/2/2020

## Übersicht der bisher geplanten Premieren 2020-21 Stand 28/2/2020

### SchauSpielHaus

#### Reich des Todes

##### Politische Theorie

von Rainald Goetz

Regie: Karin Beier

Uraufführung: 11/9/2020 / SchauSpielHaus

Koproduktion mit den Salzburger Festspielen 2020

#### Richard III.

von William Shakespeare

Regie: Karin Henkel

Premiere in Hamburg: 10/10/2020 / SchauSpielHaus

#### Geschichten aus dem Wiener Wald

von Ödön von Horváth

Regie: Heike M. Goetze

Premiere: 7/11/2020 / SchauSpielHaus

#### J'accuse!

von René Pollesch

Regie: René Pollesch

Uraufführung: 15/1/2021 / SchauSpielHaus

#### Kindeswohl

von Ian McEwan

Regie: Karin Beier

Uraufführung: 6/2/2021 / SchauSpielHaus

#### Die Brüder Karamasow

von Fjodor Michailowitsch Dostojewski

Regie: Oliver Frljić

Premiere: 5/3/2021 / SchauSpielHaus

#### Eine neue Inszenierung von Katie Mitchell

Premiere: 26/3/2021 / SchauSpielHaus

#### Eine neue Inszenierung von Falk Richter

Premiere: 23/4/2021 / SchauSpielHaus



## MalerSaal / andere Spielorte

### **Wir haben getan, was wir konnten**

Eine medizinisch-theatrale Recherche über Leben und Tod im deutschen Gesundheitswesen  
von Tuğsal Moğul

Regie und Idee: Tuğsal Moğul

Uraufführung: 12/9/2020 / MalerSaal

### **Eine Uraufführung von Bonn Park, inspiriert von Schiller »Die Räuber«**

Regie: Bonn Park

Uraufführung: 6/11/2020 / MalerSaal

### **Die Ruhe**

von SIGNA

Konzept und Regie: Signa und Arthur Köstler

Uraufführung: 20/11/2020 / Außenspielstätte

### **Eine Uraufführung oder eine deutschsprachige Erstaufführung von »While we were partying«**

von Peter Mills Weiss & Julia Mounsey

Regie: Peter Mills Weiss & Julia Mounsey

Uraufführung oder deutschsprachige Erstaufführung: 16/1/2021 / MalerSaal

### **Eine neue Inszenierung von Dušan David Pařízek**

Premiere: 17/4/2021 / MalerSaal

NEW HAMBURG

### **Monte Mortale**

von Florian Fischer

Uraufführung: 28/5/2021 / Veddel

UnterGrund

### **Ecce Homo**

nach Friedrich Nietzsche

Regie: Max Pross

Premiere im RangFoyer (Datum wird noch bekannt gegeben)



## SchauSpielHaus

### **Reich des Todes** **Politische Theorie** von Rainald Goetz

Uraufführung: 11/9/2020 / SchauSpielHaus

Ein Stück über 9/11 und seine katastrophalen Auswirkungen als Schlüsselereignis des 21. Jahrhunderts, als Startschuss für Verfassungsbrüche, Menschenrechtsverletzungen, Gewaltexzesse im deklarierten „Krieg gegen den Terror“. Ein Theaterstück, das den Bogen letztendlich von der vernichtenden Vorgeschichte des 20. Jahrhunderts bis zur unheimlichen Rückkehr repressiver, autokratischer Gesinnungen in gegenwärtigen Demokratien spannt.

Regie: Karin Beier / Bühne: Johannes Schütz / Kostüme: Eva Dessecker, Wicke Naujoks / Video-design: Voxel Bärenklau / Musik: Jörg Gollasch / Licht: Annette ter Meulen / Dramaturgie: Ralf Fiedler, Rita Thiele

Koproduktion mit den Salzburger Festspielen 2020

### **Richard III.** von William Shakespeare

Premiere in Hamburg: 10/10/2020 / SchauSpielHaus

Shakespeares Klassiker über das Theater der Macht und eine Gesellschaft, in der eine latente Tiefenschicht an Grausamkeit hervorbricht. Welche Impulse, Triebe, Ängste, welche wahnhaften Wahrnehmungen, Realitätsverluste, welches Versagen steuern die politischen Protagonisten? Ist der Despot Richard III. ein pathologischer Sonderfall, ein gekränkter Outlaw oder womöglich die konsequenteste Ausprägung eines Systems?

Regie: Karin Henkel / Bühne: Katrin Brack / Kostüme: Klaus Bruns / Musik: Arvid J. Baud / Licht: Rainer Casper / Dramaturgie: Sybille Meier, Andrea Schwieter

### **Geschichten aus dem Wiener Wald** von Ödön von Horváth

Premiere: 7/11/2020 / SchauSpielHaus

»Geschichten aus dem Wienerwald«, geschrieben Ende der 20er-Jahre, als Krise und Faschismus unüberhör- und unübersehbar heraufdämmern, ist ein Schlüsselwerk des modernen Dramas. Hauptfigur ist Marianne, die sich ihrer Verheiratung mit einem Metzger widersetzt und nach einem Platz für sich im Leben sucht. Dafür gibt es aber noch kein Modell – nur die Verdingung (als Tänzerin in einem Nachtclub). In einer Vorstufe fällt bereits 1929 der Satz: „Mein Körper gehört mir“. – Über die Darstellung sprachlicher Verrohung gelingt es Horváth, Bewusstseinszustände seiner Figuren poetisch und präzise einzufangen.

Regie: Heike M. Goetze / Dramaturgie: Ralf Fiedler



### **J'accuse!**

von René Pollesch

Uraufführung: 15/1/2021 / SchauSpielHaus

Der Autor und Regisseur René Pollesch setzt die Serie seines lustvollen Diskurstheaters am Deutschen SchauSpielHaus fort. Mit szenischem Witz, höchster Sprachkunst und gnadenloser Gegenwartsanalyse wird er sein Werk fortschreiben und gemeinsam mit Schauspieler\*innen das Theater und sein Verhältnis zur sozialen und politischen Lebenswirklichkeit hinterfragen.

Regie: René Pollesch / Bühne: Barbara Steiner / Kostüme: Tabea Braun / Dramaturgie: Sybille Meier

### **Kindeswohl**

von Ian McEwan

Uraufführung: 6/2/2021 / SchauSpielHaus

Der 2014 erschienene und 2017 verfilmte Roman »Kindeswohl« über eine erfolgreiche Familienrichterin und einen 17-jährigen Zeugen Jehovas verhandelt die Widersprüche unserer Referenzsysteme, nach denen wir unsere Entscheidungen ausrichten. Meisterhaft zeigt Ian McEwan Verstrickungen von Menschen, die in ein tiefes moralisches Dilemma stürzen und die Konsequenz ihres Handelns neu überdenken müssen. Was tun, wenn Werte in Konflikt miteinander geraten: Religion wider säkulares Recht, Empathie gegen vernunftbasiertes Wissen, subjektives moralisches Empfinden gegen objektive gesellschaftliche Normen?

Regie: Karin Beier / Dramaturgie: Sybille Meier

### **Die Brüder Karamasow**

von Fjodor Michailowitsch Dostojewski

Premiere: 5/3/2021 / SchauSpielHaus

Fjodor M. Dostojewski erzählt in seinem letzten Roman die Geschehnisse um die Ermordung des Patriarchen Fjodor Karamasow. Die Ermittlungen gegen seine Söhne führen nicht nur in die tiefen familiären Abgründe der Figuren, sondern legen auch die Zerrissenheit und Kollisionen der damaligen Epoche offen. Nicht weniger als eine Prophezeiung auf den „Untergang Europas“ liest Hermann Hesse in Dostojewskis Text, der Familien-, Kriminal- und Justizroman zugleich, vor allem aber einer der größten Ideenromane der Literaturgeschichte ist.

Regie: Oliver Frlić / Dramaturgie: Bastian Lomsché

### **Eine neue Inszenierung**

von Katie Mitchell

Premiere: 26/3/2021

### **Eine neue Inszenierung**

von Falk Richter

Premiere: 23/4/2021



## **MalerSaal / andere Spielorte**

### **Wir haben getan, was wir konnten**

Eine medizinisch-theatrale Recherche über Leben und Tod im deutschen Gesundheitswesen von Tuğsal Moğul

Uraufführung: 12/9/2020 / MalerSaal

Anhand von drei Fällen werden Zustände und Ereignisse unseres Gesundheitssystems durchleuchtet. Es sind Tabuthemen, die ihren Weg in die Öffentlichkeit und ihren Platz in der jüngsten deutschen Kriminalgeschichte gefunden haben. Ein Abend über Kompetenz und Inkompetenz, permissive Führungskräfte und verbrecherische Energie, begleitet von einem Kammerorchester.

Regie und Idee: Tuğsal Moğul / Bühne und Kostüme: Ariane Salzbrunn / Musikalische Leitung: Tobias Schwencke / Dramaturgie: Anika Steinhoff

### **Eine Uraufführung von Bonn Park, inspiriert von Schiller »Die Räuber«**

Uraufführung: 6/11/2020 / MalerSaal

Die Räuber sind Ganoven. Sie stehlen Gold, Pferde, Anstand und Moral, bedienen sich frei an Zivilisation und Natur. Nur den größten Schatz, den deutschen Drang, alles so zu lassen, wie es ist, den haben sie niemals entwenden können.

Regie: Bonn Park / Bühne und Kostüme: Laura Kirst / Komposition: Ben Rössler / Dramaturgie: Anika Steinhoff

### **Die Ruhe**

von SIGNA

Uraufführung: 20/11/2020 / Außenspielstätte

SIGNA kommt wieder ans Deutsche Schauspielhaus Hamburg: Im Rahmen des deutsch-dänischen kulturellen Freundschaftsjahres 2020, gefördert von der Behörde für Kultur und Medien, wird SIGNA im Stadtraum Hamburg eine neue radikal immersive Performance-Installation erfinden. Diesmal wird die „Prepper“-Szene in ihren verschiedensten Ausprägungen sowie weitere Untergangspanthasien, die derzeit unsere Gesellschaften unterwandern, Ausgangspunkt ihrer Arbeit sein.

Konzept und Regie: Signa und Arthur Köstler / Dramaturgie: Sybille Meier



**Eine Uraufführung oder eine deutschsprachige Erstaufführung  
von »While we were partying«**

von Peter Mills Weiss & Julia Mounsey

Uraufführung oder deutschsprachige Erstaufführung: 16/1/2021 / MalerSaal

Ein Tisch, vier Stühle, vier Schauspieler\*innen. Ein Stück, das das Größtmögliche aus scheinbar wenig macht. Im Zentrum geht es um Traumata, Aggressionen, Gewalt – Gewalt durch Frauen, Gewalt gegen Frauen und Männer, Alltagsgewalt, die entsteht, wenn Menschen sich schlicht nicht an zivilisatorische Regeln halten.

Regie: Peter Mills Weiss & Julia Mounsey / Dramaturgie: Rita Thiele

**Eine neue Inszenierung von Dušan David Pařízek**

Premiere: 17/4/2021 / MalerSaal

NEW HAMBURG

**Monte Mortale**

von Florian Fischer

Uraufführung: 28/5/2021 / Veddel

Im Süden Hamburgs, zwischen Wilhelmsburg und der Veddel, liegt der »Energieberg Georgswerder«. Weil hochgiftige Dioxine jahrelang unbemerkt ins Grundwasser Hamburgs sickerten, wurde er in den 1980er Jahren von der Presse als „gefährlichster Berg der Welt“ titulierte. Die „Lösung“ des Problems bestand darin, den Giftmüll außer Landes zu schaffen – in die damalige DDR. Die Auslagerung des Müllproblems in die ärmsten Länder der Welt ist auch heute noch gängige Praxis. Ausgehend vom Giftmüllskandal um den »Monte Mortale« wird Florian Fischer zusammen mit Schauspieler\*innen des Ensembles und Veddelers\*innen den skandalösen Praktiken der Müllbeseitigung in Zeiten der Globalisierung nachspüren.

Regie: Florian Fischer / Dramaturgie: Bastian Lomsché

UnterGrund

**Ecce Homo**

nach Friedrich Nietzsche

Premiere im RangFoyer (Datum wird noch bekannt gegeben)

Nietzsche blickt auf die Entwicklung seines philosophischen Schaffens zurück. »Ecce Homo« ist die Erzählung eines streitbaren, faszinierenden Denkens, das mit vielen zu lösenden Widersprüchen konfrontiert. Die „Umwertung aller Werte“ zum Ziel betreibt Nietzsche vor allem eines: die Übung einer radikalen, individuellen Freiheit.

Regie: Max Pross



## Neu im Ensemble

### **Eva Maria Nikolaus**

Geboren 1994. Studierte zunächst Klassischen Gesang an der Folkwang Universität der Künste und der Universität der Künste Berlin, ehe sie 2016 ihr Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« aufnahm. Sie war unter anderem zu sehen in »Der Diktator« an der Neuköllner Oper und »Moby Dick« an der Volksbühne Berlin. Eva Maria Nikolaus ist mehrfache Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Gesang in der Kategorie Chanson.

Seit Mitte der Spielzeit 2019-20 ist sie Ensemblemitglied am SchauSpielHaus. Dort ist sie in Karin Beiers Inszenierung »Ivanov« und Sebastian Kreyers »Café Populaire« zu sehen.

### **Daniel Hoevels**

Geboren 1978 in Schweden. Er studierte von 1997 bis 2000 Politische Wissenschaft an der Freien Universität Berlin und erhielt von 2001 bis 2004 seine Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Von 2004 bis 2009 war er im Ensemble des Thalia Theaters Hamburg. Dort arbeitete er in zahlreichen Inszenierungen u. a. mit den Regisseuren Andreas Kriegenburg, Nicolas Stemmann, Armin Petras und Stephan Kimmig. Von 2009 bis 2018 war er festes Ensemblemitglied am Deutschen Theater Berlin. Zusammenarbeit mit u.a. Heike Goetze, Stefan Pucher, Tom Kühnel und Jürgen Kuttner.

### **Lars Rudolph**

Geboren 1966 im ostfriesischen Wittmund bei Emden. 1994 Intensivstudium am Theaterstudio 1992 e. V. in Berlin sowie Kurse bei Susan Batson, Mike Bernardin und Mel Churcher. 1997 erhielt er für seine Rolle in »Not a Love Song« (von Jan Ralskes) den Max-Ophüls-Preis als bester Nachwuchsdarsteller.

Neben seinen zahlreichen Filmauftritten wirkte Rudolph auch in Theaterstücken des Schauspielhauses Zürich, des Berliner Hebbel-Theaters, der Berliner Volksbühne und den Bad Hersfelder Festspielen mit.

Am Deutschen SchauSpielHaus war er in Karin Beiers Inszenierung »Tartare Noir« zu sehen.





## Neu in der Regie

### Tuğsal Moğul

wurde 1969 in Neubeckum/Westfalen geboren. Der diplomierte deutsch-türkische Schauspieler, Regisseur, Anästhesist und Notarzt studierte neun Jahre Medizin an den Universitäten Hannover, Wien und Lübeck, parallel Schauspiel an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Neben seinem Teilzeitjob als Arzt in einem Lehrkrankenhaus in Münster arbeitet Moğul als Autor und Regisseur. Sein Debütstück »Halbstarke Halbgötter« wurde zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen. In ihm kommt die ärztliche Sicht zu Wort, in »Somnia« hingegen die Patientensicht auf den Intensivstationen und in »Die Angehörigen« die Betreuersicht. Diese Stück-Trilogie entstand in Zusammenarbeit mit seinem 2008 gegründeten Ensemble Theater Operation. 2013 wurde seine Recherchearbeit »Die deutsche Aysel« am Theater Münster uraufgeführt, bei den NRW-Theatertagen mehrfach ausgezeichnet, nachgespielt und zu zahlreichen Gastspielen eingeladen (u. a. zu »Talking About Borders«/Nürnberg und zu »Made in Germany«/Stuttgart). 2015 entstand das Rechercheprojekt »Auch Deutsche unter den Opfern / Die NSU-Morde«, welches zu den Autorentheatertagen nach Berlin eingeladen wurde und in der nachgespielten Version vom Zimmertheater Tübingen bei den Hamburger Privattheatertagen als »Bestes zeitgenössisches Drama« den Monica Bleibtreu Preis gewann. 2017/2018 und 2019 lebte und arbeitete Moğul auf Einladung des Deutschen Auswärtigen Amtes und Goethe Instituts mehrere Monate als Stipendiat in der Kulturakademie Tarabya/Istanbul. Tuğsal Moğul wird in der Spielzeit 2020-21 den MalerSaal mit »Wir haben getan, was wir konnten« eröffnen.

### Heike M. Goetze

absolvierte ein Regie-Studium an der Zürcher Hochschule der Künste. In dieser Zeit realisierte sie freie Projekte wie »Die sexuellen Neurosen unserer Eltern« von Lukas Bärfuss, »Dornröschen« von Elfriede Jelinek bei den Zürcher Festspielen und »Dinosaurs forever« beim Zürcher Theater Spektakel. 2008 gewann sie beim »Körper Studio Junge Regie« für ihre Zürcher Diplominszenierung von Juli Zehs Roman »Spieltrieb« den Preis als beste Nachwuchsregisseurin. In der Spielzeit 2009-10 führte sie Regie am Schauspiel Essen (»Warum läuft Herr R. Amok?« nach Rainer Werner Fassbinder und Michael Fengler) und am Schauspiel Hannover (»Woyzeck«, »Boys don't Cry«, »Romeo und Julia«). Im Herbst 2010 inszenierte sie am Schauspielhaus Zürich »Stiller« nach dem gleichnamigen Roman von Max Frisch, das für die Teilnahme am »Radikal jung – Das Festival für junge Regie« ausgewählt wurde, in den Folgejahren, ebenfalls am Schauspielhaus Zürich, »Volkvernichtung oder Meine Leber ist sinnlos« von Werner Schwab und 2012 das Stück »Messer in Hennen« von David Harrower. Am Schauspiel Hannover führte sie Regie bei Katja Brunners »Von den Beinen zu kurz«. Die Inszenierung wurde zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen und Katja Brunner gewann den Mülheimer Dramatikerpreis. Anschließend inszenierte sie u. a. weiterhin am Schauspielhaus Bochum, am Schauspiel Hannover sowie am Theater Freiburg, am Luzerner Theater und am Theater Neumarkt Zürich.

In einigen Inszenierungen zeichnet Heike M. Goetze neben der Regie auch für Bühne und Kostüme verantwortlich.

Heike M. Goetze wird in der Spielzeit 2020-21 »Geschichten aus dem Wienerwald« von Ödön von Horváth erarbeiten.

### Peter Mills Weiss & Julia Mounsey

leben und arbeiten in New York als Performer\*innen und Konzeptkünstler\*innen. Ihre Arbeiten setzen sich mit Fragen der Grausamkeit, Authentizität, Besitz, Täuschung, Unterhaltung und Macht auseinander. Sie wurden bei Under the Radar im Public Theatre, La MaMa, JACK, Ant Fest in Ars Nova, der CATCH Performance Series und im Little Theatre am Dixon Place gezeigt. Beide sind seit 2017/18 Mitglieder des Soho Rep Writer/Director Lab und der Theaterarbeitsgruppe am public theater in New York. Julia Mounsey arbeitete auch mit Künstler\*innen des Nemzeti Nationaltheater Budapest zusammen, inszenierte u.a. von Young Jean Lee »Straight White Men«. Peter Mills Weiss kollaborierte mit Künstler\*innen wie 600 Highwaymen, der Wooster Group, Richard Foreman und dem Wallace Shawn-André Gregory Project. 2019 wurden sie mit ihrem Stück »[50/50] old school animation« zum »Radikal jung – Das Festival für junge Regie 2019« eingeladen und mit einem Jurypreis ausgezeichnet.



### **Oliver Frlić**

geboren 1976 in Bosnien (Travnik). Er studierte Philosophie, Religionswissenschaft und Regie in Zagreb. International bekannt wurde der Regisseur und Autor mit seinen Inszenierungen »Turbofolk«, »Zoran Dindić«, »Mrzim istinu!« und »Aleksandra Zec«. Von 2014 bis 2016 war er Intendant des Kroatischen Nationaltheaters in Rijeka. Aus Protest gegen die kroatische Kulturpolitik gab er im Frühjahr 2016 seinen Rücktritt bekannt.

»Der Fluch« (Originaltitel: Klątwa) am Teatr Powszechny erregte 2017 internationales Aufsehen und sorgte für eine Reihe von Protesten in Polen.

Seit 2015 arbeitet er regelmäßig im deutschsprachigen Raum; eine Auswahl: »Balkan macht frei« (Residenztheater München), »Romeo und Julia« (Staatstheater Stuttgart), »Nathan« (Schauspiel Hannover), »Gorki – Alternative für Deutschland« (Maxim Gorki Theater).

Seit 2018 ist er Künstlerischer Leiter des Europa Ensembles, eine Kooperation des Schauspiel Stuttgart mit dem Nowy Teatr in Warschau und dem Zagreb Youth Theatre gemeinsam mit dem Nationaltheater Athen als assoziiertem Partner.

In der Spielzeit 2019-20 eröffnete Oliver Frlić am Maxim Gorki Theater in Berlin die Saison mit »Anna Karenina oder Arme Leute«. Rund um seine Inszenierung »Die Hamletmaschine« von Heiner Müller am Burgtheater Wien im Januar 2020 kuratiert er mit dem Philosophen und Aktivisten Srećko Horvat für zwei Monate eine Veranstaltungsreihe im Burgtheater/Kasino am Schwarzenbergplatz.

In der Spielzeit 2020-21 wird sich Oliver Frlić mit Fjodor M. Dostojewski beschäftigen und »Die Brüder Karamasow« inszenieren.

### **Bonn Park**

1987 in Berlin geboren. Aufgewachsen in Berlin, Korea und Paris. Ab 2008 Studium der Slawischen Sprachen und Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin. Erste Arbeiten als Regisseur und Autor an der Volksbühne Berlin. Gast an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) im Fach Regie. Ab 2011 studierte er Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin.

Für »Die Leiden des Jungen Super Mario in 2D« erhielt er 2011 den Innovationspreis des Heidelberger Stückemarktes. Sein Stück »Traurigkeit & Melancholie oder der aller aller einsamste George aller aller Zeiten« wurde 2014 mit einem Else-Lasker-Schüler-Dramatikerpreis ausgezeichnet und 2016 für den Deutschen Jugendtheaterpreis nominiert. Es folgten Werkaufträge für die Berliner Parkaue/Theater Chemnitz und das Frankfurter Regiestudio. 2016 gewann er mit »Wir trauern um Bonn Park« den Jugendjurypreis der Essener Autorentage. Für »Das Knurren der Milchstraße« bekam er 2017 den 1. Preis des Stückemarktes beim Berliner Theatertreffen. Mit dem Preis verbunden war ein Werkauftrag des Badischen Staatstheaters Karlsruhe. »Drei Milliarden Schwestern« wurde im Oktober 2018 unter seiner Regie an der Volksbühne Berlin uraufgeführt und ist mit dem Friedrich-Luft-Preis 2019 ausgezeichnet worden. Für dieses Stück und seine Inszenierung wurde Bonn Park in der Kritiker\*innenumfrage von Theater Heute zur Saison 2018-19 zum Nachwuchsregisseur des Jahres gewählt.

Bonn Park wird sich für seine MalerSaal-Produktion in der Spielzeit 2020-21 von Friedrich Schillers »Die Räuber« inspirieren lassen.

### **Florian Fischer**

geboren in Altötting. Er studierte Philosophie, Anglistik und Geschichte sowie Theaterregie an der Otto Falckenberg Schule in München. Seine Arbeiten wurden bei verschiedenen Festivals wie dem »Fast Forward Festival« in Braunschweig gezeigt. Hier gewann er mit seinem Diplomprojekt »Der Fall M – Eine Psychatriegeschichte« den Fast Forward Preis für junge Regie. Weitere Einladungen zum »Your Chance Festival« in Moskau und der »Young Actors Week« in Salzburg sowie zum »Radikal jung – Das Festival für junge Regie«. Fischers Beschäftigungsfeld ist multidisziplinär: Soundarbeiten wie Hörspiele, Installationen und Audiowalks fallen genauso darunter wie das Verfassen von Reportagen, Lecture Performances und theoretischen Texten, Regiearbeiten an Theatern sowie das Inszenieren einer Modenschau für die Fashionweek Paris. In der Saison 2016 arbeitete er zum ersten Mal am NTGent mit der Performance »Kroniek or how to lie dead in your apartment for 28 months«. 2018 inszenierte er in Gent »To Name Herstory« nach einem Roman von Kathy Acker. Für das Schauspielhaus Bochum erarbeitete er in der Spielzeit 2018-19 das Hörstück »Unsichtbar«. In der Spielzeit 2019-20 entstand seine Inszenierung »Geister« in der Zeche Eins des Schauspielhaus Bochum. Am 14. März 2020 wird ihm der Kurt-Hübner-Regiepreis für seine Inszenierung »Operation Kamen« am Staatsschauspiel Dresden in Koproduktion mit dem Archa Theater Prag (Spielzeit 2019-20) verliehen.

Florian Fischer wird in der Spielzeit 2020-21 »Monte Mortale« auf der Veddel erarbeiten.



## Preise, Auszeichnungen und Gastspiele in der Spielzeit 2019-20

In der ersten Hälfte der Spielzeit 2019-20 haben das Deutsche SchauSpielHaus und sein Ensemble bereits zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten:

Die Produktion »Anatomie eines Suizids« von Alice Birch in der Regie von Katie Mitchell wurde zum Berliner Theatertreffen eingeladen und wird dort im Mai 2020 zu sehen sein. Die Produktion wird aufgezeichnet und in voller Länge während des Theatertreffens auf 3sat ausgestrahlt.

Beim nachtkritik Theatertreffen 2020 erhielt »Bluets« von Maggie Nelson, ebenfalls in der Regie von Katie Mitchell, eine Nominierung.

Die Berganus-Preise der Freunde des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg e.V. gingen im Oktober 2019 an die Produktionen »Wer hat Angst vor Virginia Woolf?« von Edward Albee in der Regie von Karin Beier, »Die Präsidentinnen« von Werner Schwab in der Regie von Viktor Bodo und »lauwarm« von Sergej Göbner in der Regie von Mathias Spaan.

Den Theaterpreis Hamburg - Rolf Mares für herausragende Dramaturgie erhielt die Chefdramaturgin des SchauSpielhauses Rita Thiele für die Produktion »Die Übriggebliebenen«.

Eine Nominierung für den österreichischen NESTROY Preis 2019 in der Kategorie Beste Aufführung im deutschsprachigen Raum erhielt die Produktion »Häuptling Abendwind« von Johann Nepomuk Nestroy in der Regie von Christoph Marthaler.

Eine Nominierung für den Deutschen Theaterpreis DER FAUST 2019 in der Kategorie Darstellerin / Darsteller Schauspiel erhielt Katherina Sattler für ihre Darstellung in »Eilbogen« von Fatma Aydemir in der Regie von Alexander Riemenschneider.

Sergej Göbner ist für sein Stück »Wegklatschen. Applaus für Bonnie und Clyde« mit dem 22. niederländisch-deutschen Kinder- und Jugenddramatikerpreis ausgezeichnet worden.

Wichtige Gastspiele, mit denen sich das Deutsche SchauSpielHaus national und international präsentierte, fanden in Amsterdam, Ludwigshafen und Stuttgart statt. Insgesamt zeigte das Deutsche SchauSpielHaus in der Spielzeit 2019-20 bislang fünf Produktionen bei 11 Gastspiel-Vorstellungen.

